

---

n e t z T E X T E

von

Trontheim

**versalia.de**

---

# Inhalt

Â«TronheimÂ»	1
Â«Freu dich auf Tronheim.Â»	2
Â«Wo Tronheim noch vom Herzen kommt.Â»	3
Â«Tronheim weckt GefÃ¼hle.Â»	4
Â«Tronheim. Dichter dran.Â»	5

# Â«TronheimÂ»

Â«TronheimÂ»

Es wird Opfer geben.  
Opfer meiner Entscheidung,  
mit Wunden, die nicht heilen.

Regentropfen fallen vom Himmel.  
Ich fÃ¼hle mich innerlich leer,  
suche nach GrÃ¼nden, um dran zu bleiben.

Niemand sieht das Ringen in mir,  
doch das kleine Wunder hat einen Namen:  
Â«TronheimÂ»

Â© Troy

## Â«Freu dich auf Trondheim.Â»

Und wenn ich mir einen Weg  
aus dem Dunkel erkÄ¤mpfe  
dann nur, um fÃ¼r mein Herz  
ein weiteres Puzzle aus TrÃ¤umen zu finden.

Und wenn ich ein StÃ¼ck finde  
tanzen Bilder in meinem Kopf  
und die Hoffnung steigt in mir  
das ich mich eines Nachts daran erinnern werde.

Â© Troy

## Â«Wo Trontheim noch vom Herzen kommt.Â»

Manchmal muÃŸ man, um ein MÃ¤rchen wahr werden zu lassen,  
ein ganzes Leben darauf warten, in einer Fantasie, ohne Verbindung.

Und wenn dann die Luft zum atmen ausbleibt  
und Verzweiflung ihren Platz einfordert  
begreift man, wie kalt es DrauÃŸen sein kann,  
ohne Liebe, ohne Hoffnung.

Manchmal darf man, um ein Wunder zu erleben und zu fÃ¼hlen  
ein ganzes Leben darauf warten, in einem Spiel, ohne Bedeutung.

Und wenn dann die Gebete zum erbitten ausbleiben  
und Schmach ihren Platz einfordert  
begreift man, wie einsam ein Herz sein kann,  
ohne GefÃ¼hl, ohne Lichtblick.

Â© Troy

## «Tronheim weckt Gefühle.»

Als du aus meinem und deinem Leben gegangen bist  
verlor ich mich in einer der ruhelosesten Nächten.

Nun zerschmettern sich innerlich  
die Andenken an dich, wie gläserne Splitter  
und dein Antlitz verschwimmt  
in Erinnerung in einem Tal voller Salztrünen.

Einst trugen wir Hoffnung in uns  
und flüsterten Schatten fort,  
doch wenn ich heute erwache,  
wird es ein, als wärst du  
niemals hier gewesen.

© Troy

## Â«Tronheim. Dichter dran.Â»

Ich ziehe den Kopf ein, will meinen Kummer ertrÃ¤nken,  
denn es gibt keinen Morgen und es gibt kein Gestern.  
Und wÃ¤hrend ich jede Sekunde ein StÃ¼ckchen mehr sterbe,  
fÃ¼llen sich die Augen, nicht aber mein Glas.

Es fÃ¤llt mir schwer mich zu ertragen und zu erzÃ¤hlen,  
denn es gibt keinen Geburtstag und es gibt kein Sterbedatum.  
Und wÃ¤hrend ich direkt durch mich durchschaue und verende,  
fÃ¼llen sich diese Zeilen, nicht aber mein TrÃ¤ume.

Â© Troy